



Freie Sicht: Babette Schröder (v.l.), Klaus Frank und Michaela Wangler schauen sich auf dem Spielplatz die Bilder an, die vor dem Freischneiden der Sichtachse entstanden sind. Jetzt ist das Bauernhaus (im Hintergrund) gut erkennbar. FOTO: SYLVIA TETMEYER

# Spielplatz soll verlegt werden

**Botanischer Garten:** Das Landschaftsarchitekturbüro Ehrig ist mit der Planung für die Erweiterungsfläche beauftragt. Entwürfe werden noch dieses Jahr vorgestellt

Von Sylvia Tetmeyer

■ **Gadderbaum.** Das Bachtal wurde bereits freigeschnitten. Vom Spielplatz aus können Besucher nun bis zum Bauernhaus – dem Blickfang im Botanischen Garten – schauen. Während der jüngsten Bezirksvertreterwahl stellte Klaus Frank die Ziele für die Entwicklung des Erweiterungsgebietes vor.

Wie berichtet, hatte der Verein „Freunde des Botanischen Gartens“ den Impuls dazu gegeben, das Gelände auf dem früher die Georgenkirche stand, nicht neu zu bebauen. „Außerdem haben wir den Wunsch geäußert, an der Planung für den Nachlass Genetozky beteiligt zu werden. Die Umweltdezernentin hat sich sehr dafür eingesetzt“, betont der Vereinsvorsitzende. Der Verein übernahm die Führung der Gesamtinitiative und

organisierte parallel eine Spendenaktion. Dabei sind 100.000 Euro zusammengekommen. Seit zwei Jahren gehört nun ein rund 3.600 Quadratmeter großes Areal zum Botanischen Garten.

Auf einem Teil davon sind Samen für eine Blumenwiese eingesetzt worden. „Diese Fläche wird zweimal jährlich gemäht und bleibt zunächst so bestehen“, sagt Michaela Wangler vom Umweltbetrieb, der den Planungsauftrag an das Sennestädter Büro Ehrig vergeben hat. „Wir sind schon ganz gespannt auf die Entwürfe“, so Wangler. Der Zeitplan sehe eine Fertigstellung für Ende 2017/Anfang 2018 vor. In einer der nächsten Bezirksvertreterwahlen sollen erste Ergebnisse vorgestellt werden.

Zwischen dem Umweltbetrieb und dem Verein „Freunde des Botanischen Gartens“

besteht Einigkeit, dass es vorrangiges Ziel ist, den „alten“ Garten mit dem neu hinzugekommenen Gelände zu verschmelzen. „Das Tal mit seinen Wasserflächen soll für den Botanischen Garten erlebbar gemacht werden“, erläutert Babette Schröder von der städtischen Grünunterhaltung.

Zudem soll die Situation am Haupteingang, wo sich der Spielplatz befindet, verbessert werden. „Wir wollen den Eingangsbereich aufwerten. Der Spielplatz wäre besser an einer anderen Stelle untergebracht“, sagt Schröder. Wo das sein könnte, das sei Aufgabe der Landschaftsarchitekten.

Während man früher vor eine grüne Wand blickte, ist durch das Freischneiden der Gehölze eine Sichtachse mit Blick auf das Bauernhaus entstanden. „Man hat ein Gefühl von Weite“, schwärmt Klaus

Frank. „Der Spielplatz ist für Kinder ganz wichtig“, betont Christina Osei (Grüne).

Auch Bezirksbürgermeisterin Hannelore Pfaff (Grüne) und Ole Heimbeck (SPD) möchten nicht, dass der Spielplatz „an den Rand gedrängt“ wird. Einige der Bezirkspolitiker können sich auch ein „grünes Klassenzimmer“ vorstellen. „Kinder- und Jugendbildung ist unser Thema für die Zukunft. Ein grünes Klassenzimmer wäre aber zu statisch“, glaubt Frank.

Eine Idee für die Blumenwiese wäre die Errichtung eines Schaugewächshauses. „Möglich wäre auch die Pflanzung von Gehölzen nordamerikanischer Auenwälder, die sich als Indian-Summer-Bäume wunderschön verfärben“, sagt der Naturfreund, der bis zu seinem Vorrubestand 32 Jahre lang im Urmweltamt tätig war.